

Referate

Es gilt das gesprochene Wort

Dr. Fritz Schiesser, Präsident des ETH-Rates

Schlusswort zum ETH-Tag 2018

Zürich, 17. November 2018

Sehr geehrter Herr Bundesrat,
sehr geehrte Damen und Herren aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft,
sehr geehrte Gäste und Freunde der ETH

Bevor wir zum Schluss des 163. ETH-Tages kommen, obliegt es mir als Präsidenten des ETH-Rates, mit einer kurzen Würdigung einer Persönlichkeit für ihre besonderen jahrelangen Verdienste herzlich zu danken. Der amtierende Präsident der ETH, Prof. Lino Guzzella, hat nach drei Jahren als Rektor dieser Schule und vier Jahren als ihr Präsident, also in der Top-Führungsposition, entschieden, auf eine weitere Amtsdauer zu verzichten. Wir wissen, wie leidenschaftlich und engagiert Lino Guzzella sich in diesen sieben Jahren für seine ETH eingesetzt hat. Für diesen grossen Einsatz und Deine Leistungen möchte ich Dir, lieber Lino, im Namen des ETH-Rates und des ganzen ETH-Bereiches herzlich danken.

Lino Guzzella hat die ETH Zürich in den letzten Jahren stark geprägt. Was ihn für mich immer ausgezeichnet hat, sind seine offene und ehrliche Art, sein italienisches Temperament sowie seine besonderen Fähigkeiten im Umgang mit jungen Menschen. Ich erinnere mich gut, wie er mir mit Freude und Stolz erzählte, dass zu seinem 60. Geburtstag fast alle seine ehemaligen und gegenwärtigen Doktoranden gekommen seien. Das ist natürlich ein tolles Kompliment für einen Professor und Ausdruck einer besonderen Wertschätzung für einen Doktorvater.

Lino Guzzella war ein sehr engagierter Präsident. Weil ich sehr wohl weiss, dass er kein Freund von langatmigen Ehrungen und Würdigungen ist, beschränke ich mich auf die Aufzählung einiger weniger Highlights und Meilensteine aus seiner Amtszeit. Dass es an der ETH Zürich nun einen Bachelor in Humanmedizin gibt, ist zu einem grossen Teil ihm zu verdanken. Die ETH leistet damit einen wichtigen Beitrag an die Ausbildung von zukünftigen Ärztinnen und Ärzten in unserem Land. Und die Ausbildungsplätze sind trotz höchsten Anforderungen an der ETH ausserordentlich begehrt.

Die Ausbildung junger Menschen liegt Lino Guzzella am Herzen. Das spürt man, wenn man mit ihm spricht. Ein wichtiges Projekt war für ihn die Critical Thinking Initiative mit dem Ziel, neben Methodenkompetenz und Fachwissen den jungen Menschen auch andere Fähigkeiten mitzugeben. Etwas

im Austausch mit anderen Fachrichtungen zu erarbeiten, Zusammenhänge zu erkennen, komplexe Sachverhalte zu verstehen, solche und andere Aspekte sind für Lino Guzzella zentral. Die Studierenden sollen sich zu Persönlichkeiten mit kritischem Geist entwickeln, zu Persönlichkeiten, die sich ihrer ethischen und sozialen Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt bewusst sind und sich auch entsprechend verhalten.

Lino Guzzella hat sich auch nicht gescheut, grosse Fragen zu stellen. Er hat mit der Strategie ETH+ die Grundlage erstellt, um neue Themenbereiche für die ETH zu erschliessen und neue Professuren zu schaffen. Nach anfänglicher Skepsis nehmen wir heute eine positive Grundstimmung wahr, und es entwickeln sich neue innovative Ideen für Lehre und neue interdisziplinäre Forschungsansätze. Weiter zu nennen wären einzigartige Veranstaltungen wie der Cybathlon oder die Präsenz der ETH Zürich im Rahmen des World Economic Forums in Davos. Und mit einem Schmunzeln erinnere ich mich an eine ETH-Ratssitzung, an der Lino viele besondere Bücher signieren musste. Es war ein Buch für die ganz kleinen zukünftigen Forscherinnen und Forscher: Globi an der ETH.

Lino Guzzella hat sich dafür entschieden, nochmals in Hörsaal und Labor zurückzukehren und als Professor weiterzuarbeiten. Ich bin sicher, dass die Studierenden seine kurzweilige und spannende Art, komplexe Sachverhalte verständlich darzulegen, wie in früheren Zeiten sehr schätzen werden. Lieber Lino, ich wünsche Dir beste Gesundheit, wieder mehr Mussestunden als während all den Jahren in zentraler Verantwortung für die ETH, und alles, alles Gute. Ich danke Dir für die intensive Zusammenarbeit in den letzten sieben Jahre. Ein Segelschiff kann ich Dir nicht schenken zum Abschied. Das gäbe sicher Probleme mit Bern wegen dem Spesenreglement. Ich erlaube mir aber als Zeichen für diesen persönlichen Dank an Dich Deiner Frau, die in all diesen Jahren eine starke Stütze für Dich war, ein kleines Blumenpräsent zu überreichen.